

Ein Stolperstein für Karl Otto Paul Hamme

Von Rupert Haag, Berlin

Gestaltung dieses Textes: Jürgen Wenke
Siehe auch: www.stolpersteine-homosexuelle.de

Weil er sein Schwulsein ausleben wollte, wurde Karl Otto Paul Hamme verfolgt, verurteilt, gequält und ermordet.

Paul Hamme (geboren 1.8.1892 in Schöneberg, damals noch nicht zu Berlin gehörig, heute gehört es zu den Berliner Bezirken) war bereits als Soldat im 1. Weltkrieg für ein Jahr bis ins Baltikum geschickt worden, erkrankte während seines Einsatzes schwer an Grippe, Flecktyphus und an Syphilis und erhielt danach das Ehrenkreuz II. Klasse und das Badische Verdienstkreuz.


Danach fasste er nie wieder richtig Fuß. Er schlug sich durch mit Gelegenheitsjobs und sprach auf der Straße junge Männer und Jugendliche an, um schnellen Sex mit ihnen zu haben. Seine Nachbarin, die „Ehefrau“ Radtke, denunzierte ihn schließlich bei der Polizei und so wurde er wegen §175 und §175a angeklagt und verurteilt.

Paul Hamme musste eine Odyssee durch zahlreiche verschiedene Zuchthäuser und Konzentrationslager erdulden. Zur Strafverbüßung überführte man ihn am 3. Dezember 1937 in das Zuchthaus Brandenburg-Görden. Kurzzeitig wurden Paul Hamme und 14 weitere Häftlinge im März 1938 in das Zuchthaus Sonnenburg in der Neumark, das heutige Slonks, verlegt. Schließlich gelangte er ins berüchtigte Strafgefangenenlager Börgermoor im Emsland zur Schwerstarbeit im Moor. Die Häftlinge wurden in der Landwirtschaft und der Rüstungsindustrie eingesetzt und mussten Altmaterialien sortieren. Es mussten auch körperlich anstrengende Arbeiten im Moor durchgeführt werden. Hamme wurde am 12.12.1937 mit nur noch 64,5 kg Körpergewicht vom Lagerarzt für „moorfähig“ befunden und musste weiter als „Moorsoldat“ arbeiten.

In dieser Zeit entstand das Lied „Die Moorsoldaten“. Texte des Liedes waren der Bergmann Johann Esser und der Schauspieler und Regisseur Wolfgang Langhoff. Die Musik dazu stammte von dem kaufmännischen Angestellten Rudi Goguel. Das Lied wurde am 27. Aug. 1933 bei einer Veranstaltung mit dem Titel „Zirkus Konzentrazani“ von 16 Häftlingen, ehemaligen Mitgliedern des Solinger Arbeitergesangsvereins aufgeführt und kurz danach von der SS-Lagerleitung verboten. Trotz Verbots wurde das Lied im Geheimen weiter verbreitet.

Am 5. April 1940 transportierte die Polizei Paul Hamme in das KZ Sachsenhausen bei Berlin, wo ihn die SS als §175-„Berufsverbrecher“ einstufte. Paul Hamme verstarb am 7. Juni 1940 gegen 5.00 Uhr im KZ Sachsenhausen im Alter von 47 Jahren angeblich durch Freitod durch Erhängen.

Von Paul Hamme ist kein Foto überliefert, aber seine Unterschrift ist auf einem aufgefundenen Dokument erhalten geblieben.



Originalunterschrift von Paul Hamme

Am 16. Februar 2023 verlegte der Künstler Günter Demnig persönlich einen Stolperstein in der Stargarder Straße 65/66 in Berlin Prenzlauer Berg, dem letzten selbst gewählten Wohnort von Paul Hamme.



Stolperstein für Paul Otto Hamme in Berlin, verlegt 16.2.2023

Bei der feierlichen Zeremonie berichtete Frau Ingeborg Witte von der Stolperstein-Initiative Prenzlauer Berg über Verfolgung und Verurteilung von Hamme.

Der Chor Rikitiki aus Berlin-Schöneberg, dem Geburtsort von Paul Hamme, sang das Lied der „Moorsoldaten“ in einem eigens für die Zeremonie von der Chorleiterin angefertigten Satz.



Der Chor Rikitiki würdigt Paul Otto Hamme mit dem „Moorsoldatenlied“ bei der Verlegung des Stolpersteins vor dem Wohnhaus in der Stargarder Str. 65/66 in Berlin am 16.2.2023

In einer emotionalen Rede brachte der Initiator des Stolpersteins, Rupert Haag, den anwesenden Zuhörer*innen Paul Hamme als Menschen wie Du und Ich dar.



**Rupert Haag, Initiator des Stolpersteins,
hält eine Rede zur Würdigung von Paul Otto Hamme
am Tage der Verlegung des Stolpersteines
vor dem letzten freiwilligen Wohnort von P. Hamme.**

Der Chor folgte mit dem an die Opfer des Nationalsozialismus erinnernden Stück „Dona Dona“, das vielen auch in der Version von Joan Baez bekannt ist.

Schließlich hielt der Generalsekretär von Amnesty International Deutschland, Markus N. Beeko, eine politische Rede über die Verfolgung von Homosexuellen in Deutschland und appellierte an die weltweite Einhaltung der Menschenrechte für alle Personen, egal welcher sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität.



**Der Generalsekretär von Amnesty International Deutschland,
Markus N. Beeko, hält eine Rede
bei der Verlegung des Stolpersteins für Paul Otto Hamme.**

Zum Abschluss der ergreifenden Feier, bei der ca. 30 Passant*innen, Anwohner*innen, Aktivist*innen und Interessierte teilnahmen, sang der Chor Ripitiki zu Ehren von Paul Hamme ein armenisches Lied über einen sterbenden Soldaten, der sich von seiner Heimat verabschiedet.